

## Kurz und knapp

### Neue Antibabypille Neue Risiken

Viele Mädchen nehmen die Antibabypille. Allerdings heutzutage oft nicht (nur), um eine unerwünschte Schwangerschaft zu verhindern, sondern wegen der propagierten Schönheitseffekte, neudeutsch „Beauty-Effekt“ genannt.<sup>1</sup> Die Hormonpräparate sollen gegen fettiges Haar, unreine Haut und Übergewicht helfen, behaupten die Hersteller. Und das tragen Mädchen und junge Frauen eifrig per Mund-zu-Mund-Propaganda weiter. Derartige Versprechungen treiben die Zahl der Anwenderinnen in die Höhe und wirken als Anreiz für Pharmafirmen, immer wieder neue Präparate zu entwickeln und um weibliche Gunst und Geldbeutel zu buhlen.

Der Konzern MSD hat kürzlich eine weitere Antibabypille (Zoely®) auf den Markt gebracht. Sie enthält statt des üblichen synthetischen Östrogens Ethinylestradiol das körpereigene Estradiol und ist mit Nomegestrol – einem international unüblichen Gestagen – kombiniert. Zwar kann frau mit dieser Pille ähnlich zuverlässig verhüten wie mit anderen niedrig dosierten Antibabypillen, aber Zwischenblutungen sind häufig und eine Abbruchblutung (sie entspricht zeitlich der Regelblutung) bleibt oftmals aus. Insgesamt sind unerwünschte Effekte wie Akne und Gewichtsprobleme häufiger als bei den problematischen Antibabypillen mit Drospirenon (GPSP 3/2011, S. 4), mit denen Zoely® in Studien verglichen wurde. Und wie groß das Thromboserisiko ist, lässt sich den Studien bisher nicht entnehmen. Für Mädchen unter 18 Jahren fehlen Daten was

Wirksamkeit und Unbedenklichkeit von Zoely® angeht gänzlich.<sup>2</sup> GPSP rät deshalb zu besser erprobten Alternativen, Pillen mit Levonorgestrel und Ethinylestradiol (GPSP 1/2007, S. 6).

### Eichenprozessionsspinner Schädlich für Baum und Mensch

Seit Ende April schlüpfen die Raupen des Eichenprozessionsspinners, der im Sommer als unscheinbarer Falter vor allem nachts unterwegs ist und im Herbst seine Eier in den Kronen von Eichen ablegt. Die Raupen leben in gesponnenen Nestern an Eichenstämmen und machen sich täglich in einer langen Prozession zur Nahrungssuche auf. Meist fressen sie die Baumkronen kahl. Problematisch sind die Brennhaare der hübsch anzusehenden Raupen. Wenn sich ihre Haare mit winzigen Widerhaken an Menschen festhalten, kann es zu Juckreiz und Hautentzündungen kommen. Auch Augen und Atemwege werden oft gereizt, so dass manchmal sogar Atemnot droht. Weil die Raupenhaare verweht werden und z.B. an Kleidern haften, können allergische Reaktionen auch entfernt von einem Gespinst oder den Raupen entstehen. Die wärme liebenden Eichenprozessionsspinner haben sich in manchen Regionen stark vermehrt und kommen nicht nur in Wäldern vor, sondern auch an Einzelbäumen in Städten.

Was tun? Halten Sie sich von befallenen Bäumen und von den Raupen fern. Schützen Sie sich durch Kleidung, die Sie zu Hause wechseln sollten. Wenden Sie sich an das Grünflächenamt, ihre Gemeinde oder einen Fachbetrieb für Schädlingsbekämpfung. Auf keinen Fall Nest oder Tiere mit

Wasser besprühen oder abflammen. Dabei werden die Haare massenhaft in der Umgebung verbreitet.<sup>3</sup>

### Arzneimittel Wer ist der Hersteller?

Das pharmazeutische Unternehmen, unter dessen Namen ein Arzneimittel verkauft wird, muss nicht der Hersteller sein. Firmen wie Bayer, Hexal, Roche und Stada können ihre Präparate „auswärts“ produzieren lassen – sofern bestimmte Vorschriften eingehalten werden.<sup>4</sup> Die Synthese des Wirkstoffs, aber auch Herstellungsschritte wie Verarbeiten, Abfüllen und Abpacken können ausgelagert sein.

